

## Noch nicht von dem Fachausschuss genehmigtes

### Protokoll Nr. 21 (2023-2027)

#### der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ des Beirats Schwachhausen am 10.06.2026 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr als Hybrid-Sitzung

Beginn: 18:30 Uhr                      Ende: 20:15 Uhr

:

Anwesend waren:

- |  |   |
|--|---|
| a) vom Fachausschuss                       | Jörg Findeisen (online)<br>Yvonne Funke<br>Jens Görtz<br>Jörg Henschen<br>Antje Hoffmann-Land (i.V. für Klaus-Peter Land)<br>Wolfgang Horstmann<br>Dr. Wolfgang Schober |
| b) als beratendes<br>Fachausschussmitglied | Jan Hannemann   |
| c) vom Ortsamt                             | Sarai Auras<br>Ralf Möller  |

Eingangs stellt Herr Möller die Beschlussfähigkeit fest.

Das Protokoll Nr. 20 der Sitzung am 15.04.2026 wird genehmigt.

Die Tagesordnung wird, wie vorgelegt, genehmigt:

#### **Tagesordnung**

1. Berichte
2. Bürgerantrag Fußverkehr Scharnhorststraße
3. SPD-Antrag E-Scooter- und Leihfahrräder-Abstellplätze
4. Radwegesanierung Schwachhauser Ring
5. GMT-Standortfestlegung
6. Anhörung Änderung der Linienführung der Linie 8 in den Abendstunden
7. Rekommunalisierung von Markierungsarbeiten (Beiratsbeschlüsse Burglesum und Horn-Lehe)
8. Verschiedenes

#### **TOP 1: Berichte**

##### Sachstand: Zebrastreifen Kreuzungsbereich An der Gete/ Friedrich-Karl-Straße<sup>1</sup>

Herr Möller berichtet, dass heute folgende Rückmeldung des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) eingegangen sei:

„Eine erste Kostenannahme für den Ausbau des gesamten Knotenpunktes beläuft sich auf etwa 250.000 EUR (brutto). Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten lassen sich umfangreiche bauliche Eingriffe nicht vermeiden. Wesentliche Kostenbestandteile ergeben sich insbesondere aus dem Ausbau der Nebenanlagen, der Anpassung der Beleuchtung sowie gegebenenfalls erforderlichen Ersatzpflanzungen.

<sup>1</sup> Zu den Hintergründen siehe [Protokoll Nr. 20](#) und [Protokoll Nr. 19](#) der Sitzungen des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 14.04.2026 bzw. 18.02.2026.

Wie bereits in unserer Stellungnahme dargelegt, können diese Kosten nicht über das Querungshilfenprogramm finanziert und müssten überwiegend aus dem Stadtteilbudget bereitgestellt werden. Das Querungshilfenprogramm ist weder hinsichtlich der personellen Ressourcen noch der verfügbaren Haushaltsmittel auf die Umsetzung großflächiger Umgestaltungen ganzer Knotenpunkte ausgerichtet.

Sofern jedoch keine erheblichen Eingriffe in die bestehende Knotenpunktgeometrie oder Verkehrsführung erforderlich sind, kann die Realisierung einer einzelnen Querungshilfe geprüft und gegebenenfalls über das Querungshilfenprogramm finanziert werden. Sollte der Beirat von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, bitten wir darum, eine bevorzugte Querungshilfe mit besonders hohem Querungsbedarf zu benennen.“

Herr Findeisen merkt an, dass ihm nicht klar sein, welche baulichen Maßnahmen bei einer Kostenschätzung von 250.000 € erforderlich sein sollen. Hierzu bittet er um nähere Details, damit die Kosten nachvollzogen werden könnten. Er hält es für unmöglich, dass sich der Vorgang so lange hinziehe und bittet darum, das Thema in der nächsten Sitzung aufzurufen.

Auf Anregung von Ralf Möller wird festgelegt, diesbezüglich eine Referentin/ einen Referenten in die nächste Sitzung einzuladen.

#### ASV-Stellungnahme zur Radverkehrsführung in der Kurfürstenallee (stadteinwärts) vor der Kirchbachstraße

Herr Möller weist darauf hin, dass das ASV diesen Beiratsbeschluss abgelehnt habe, unter anderem, weil die Mindestgehwegbreite im Haltestellenbereich nicht eingehalten würde.<sup>2</sup>

#### Sachstand BSAG-Reparaturen am Gleisbett Wachmannstraße

Auf Anfrage teilt Herr Möller mit, dass die Gleisanlagen dort größere Schäden aufwiesen und Reparaturen notwendig gewesen seien, da es Frostschäden gegeben habe. Die Reparaturarbeiten seien kürzlich fertiggestellt worden.

#### Baumaßnahme an der Haltestelle Riensberg

Herr Möller berichtet, dass folgende Mitteilung der Wesernetz AG eingegangen sei:

„Im Zeitraum vom 22. Juni 2026 bis zum 31. August 2026 finden Baumaßnahmen im Umfeld der Haltestelle Riensberg statt.

Die Haltestelle selbst ist nicht direkt betroffen und bleibt während der gesamten Bauzeit uneingeschränkt zugänglich und nutzbar.

Allerdings kommt es aufgrund der Baumaßnahme zu Einschränkungen im Umfeld: Der Fuß- und Radweg in Richtung Universität ist im genannten Zeitraum gesperrt. Dadurch ist eine direkte Verbindung für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende von der Haltestelle Riensberg zur Universität nicht möglich.“

#### Sperrungen im Zuge des Fernwärmeausbaus

Herr Henschen teilt mit, dass die Georg-Gröning-Straße nun wieder offen und die Carl-Schurz-Straße bezüglich des Fernwärmeausbaus gesperrt sei. Ihm sei mitgeteilt worden, dass Anwohner\*innen nicht über die Sperrung der Carl-Schurz-Straße informiert worden seien. Ralf Möller sagt zu, dass das Ortsamt die Wesernetz AG um Stellungnahme bitten werde.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Zu dem Beschluss siehe [Protokoll Nr. 19](#) der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 18.02.2026. Das Antwortschreiben des ASV ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

<sup>3</sup> Nachrichtlich: E-Mail der Wesernetz AG vom 11.06.2026: [...] „uns hat ebenfalls bereits eine Nachricht erreicht, dass die Anwohnerschreiben im Bereich einer „Seitengasse“ nicht angekommen sind. Wir haben diesen Bereich in unserer Verteilung inkludiert gehabt, verteilen aber noch einmal neu, damit sichergestellt ist, dass jeder Anwohner die Informationen hat, die benötigt werden.“ [...]

## Sachstand zu dem Beschluss eines Vorbeifahrtstreifens in der Emmastraße/ Schwachhauser Heerstraße<sup>4</sup>

Herr Horstmann erkundigt sich nach dem Sachstand zu dem Beiratsbeschluss für die Herstellung eines Vorbeifahrtstreifens/ einer Aufstellfläche in der Emmastraße vor der Querung der Schwachhauser Heerstraße. Herr Möller sagt zu, den Sachstand nachzureichen.<sup>5</sup>

## Zwei widersprüchliche Verkehrszeichen in der H.-H.-Meier-Allee in Höhe der Haltestelle Riensberg

Herr Horstmann weist darauf hin, dass es zwei widersprüchliche Verkehrszeichen (Gehweg mit Radverkehr im Gegenverkehr sowie gemeinsamer Geh- und Radweg mit Gegenverkehr) in der H.-H.-Meier-Allee in Höhe der Haltestelle Riensberg gebe. Herr Möller sichert zu, dass das Ortsamt den Hinweis an das ASV weitergeben werde.

## Markierung an der Ausfahrt Johanne-Kippenberg-Weg zur Friedhofstraße

Herr Findeisen bittet um Klärung, ob es sich bei dem Durchgang zur Wätjenstraße (Bereich Friedhofstraße – Gemeindehaus Rembertikirche), parallel zum Johanne-Kippenberg-Weg, tatsächlich um einen Privatweg handle und falls nicht, ob die damalige Stellungnahme des ASV dann anders zu bewerten sei.<sup>6</sup> Ralf Möller entgegnet, dies zu prüfen.

## **TOP 2: Bürgerantrag Fußverkehr Scharnhorststraße**

Barbara Schneider stellt ihren Antrag vor:<sup>7</sup> Die Gehwege seien im Baustellenbereich zu schmal für eine gemeinsame Nutzung durch den Fuß- und Radverkehr, sodass der stark frequentierte Radverkehr in beide Richtungen untersagt sei und umgeleitet werden müsse. Teilweise verkehre der Radverkehr nun auf der Seite mit dem breiteren Gehweg in beide Richtungen. Gerade in den Morgenstunden seien viele Lastenräder auf dem Gehweg unterwegs, sodass es kaum Ausweichmöglichkeiten für den Fußverkehr gebe und sie Unfälle befürchte. Aufgrund der gefährlichen Situation beantrage sie eine Umleitung des Radverkehrs für beide Fahrrichtungen, zumal es sich lediglich um einen geringen Umweg handle.

Herr Möller weist darauf hin, dass der Abschnitt aufgrund der Kanalsanierung noch bis zum Jahresende gesperrt sein solle. Eine Information der Hansewasser AG stelle sich wie folgt dar:

### „Bauabschnitt 1

- Bereich: zwischen Buchenstraße und Scharnhorststraße (Hausnummer 79)
- Geplanter Beginn: 04.05.2026
- Voraussichtliches Ende: 31.12.2026

### Bauabschnitt 2

- Bereich: zwischen Scharnhorststraße (Hausnummer 70) und Loignystraße
- Geplanter Beginn: Januar 2027
- Voraussichtliches Ende: September 2027.“

Von Seiten der Polizei sei am 20.05.2026 zurückgemeldet worden, dass die notwendige Restbreite für einen gemeinsamen Geh- und Radweg 1,50 Meter betrage. Dieses Maß werde im Kreuzungsbereich Buchenstraße in Richtung Kirchbachstraße eingehalten. Auf der gegenüberliegenden Seite in Richtung Schwachhauser Heerstraße sei jedoch eine Gehwegbreite von zum Teil nur 1,25 Meter festgestellt worden. Daher sei der stadtauswärtige Radverkehr gehalten, die ausgeschilderte Umleitungsstrecke über die Großgörschenstraße zu nutzen.

Weitere Beschilderungen, wie „Radfahren verboten“ (VZ 254) lehne die Polizei mit der Begründung einer Überregulierung ab. Kontrollen würden stichprobenartig stattfinden.

---

<sup>4</sup> Zum Beschluss siehe [Protokoll Nr. 10](#) der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 23.10.2024.

<sup>5</sup> Dieser Vorschlag wurde vom ASV abgelehnt. Das Antwortschreiben ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

<sup>6</sup> Die Stellungnahme des ASV ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.

<sup>7</sup> Der Antrag ist dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt.

Zudem habe das Ortsamt bei der Polizei angefragt, ob das Zusatzzeichen „Radfahrer absteigen“ (VZ 1012-32) hier Anwendung finden könne. Dieses lehne der zuständige Verkehrssachbearbeiter der Polizei jedoch „für seinen Bereich“ ab, obwohl es in anderen Stadtteilen durchaus angeordnet werde.

Herr Findeisen merkt an, dass eine gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden erforderlich sei. Er befürworte Kontrollen durch die Polizei, da Verbote allein nicht ausreichten. Die Anbringung des VZ „Radfahrer absteigen“ könne möglicherweise die Situation verbessern und dadurch mehr Rücksichtnahme erreicht werden.

Herr Möller lässt darüber abstimmen, während der Baumaßnahme in der Scharnhorststraße auf beiden Seiten der Gehwege das VZ „Radfahrer absteigen“ (VZ 1012-32) anzuordnen. Das Gremium stimmt dem einstimmig zu.

### **TOP 3: SPD-Antrag E-Scooter- und Leihfahrräder-Abstellplätze**

Herr Henschen stellt den Antrag der festen Einrichtung von Stellplätzen für E-Scooter und Leihfahrräder vor:<sup>8</sup> Das Abstellen beeinträchtigt oft die Verkehrssicherheit und herumliegende, umgekippte E-Roller auf Fußwegen stellen insbesondere für ältere Menschen, Geh- und Sehbehinderte eine große Gefahrenquelle dar. Daher würden feste Abstellflächen beantragt, zum Beispiel an den sogenannten mobil.punkten (Car-Sharing-Stationen). In anderen Städten werde dies bereits so gehandhabt. Technisch sei dies kein Problem.

Herr Horstmann befürwortet den Antrag – in anderen Städten funktioniere dieses System gut.

Frau Funke hingegen bevorzugt Free-Floating-Systeme und spricht sich eher gegen feste Abstellflächen aus. Stattdessen könnten Verbotszonen eingerichtet werden, die das dortige Abstellen verböten.

Für Herrn Dr. Schober stellen Leihroller und Leihfahrräder eine Behinderung dar, die komplett verboten werden müssten.

Herr Findeisen spricht sich eher für feste Abstellflächen aus, die bei Nichtnutzung mit Strafen durch den jeweiligen Anbieter einhergehen sollten, indem die kostenpflichtige Nutzungsdauer weiterlaufe. Es sollten durch die Einrichtung von Abstellflächen jedoch keine Pkw-Parkplätze vernichtet werden.

Herr Möller verweist auf eine Stellungnahme aus dem Hause der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) sowie der Senatorin für Inneres und Sport (SIS) zu E-Scooter-Abstellflächen aufgrund einer Anfrage des Beirats Vahr, der sich bereits mit möglichen Standorten für E-Scooter-Abstellflächen befasst habe. Mit Verweis auf ein diesbezügliches Pilotprojekt in der vorderen Neustadt seien weitere Schritte in anderen Stadtteilen vom Ressort zunächst zurückgestellt worden. Dieses sei nun abgeschlossen. In der Stellungnahme von SBMS sowie SIS vom 29.05.2026 heiße es unter anderem, dass weitere Abstellflächen im Stadtgebiet ausdrücklich begrüßt würden, jedoch aufgrund „der Streichung der beantragten Haushaltsmittel für E-Scooter-Abstellflächen, das Projekt von Seiten der Behörde derzeit noch nicht aktiv begleitet werden“ könne.

Es könnten „lediglich im Stadtgebiet an künftigen mobil.punkten E-Scooter-Abstellflächen eingerichtet werden. Die Besetzung einer Stelle für Bike- und E-Scooter-Sharing ist geplant und nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten wird derzeit gesucht. Danach kann mit der Planung für E-Scooter-Abstellflächen an sogenannten „Ausleih-Hotspots“ im Stadtgebiet begonnen werden. Geeignete Flächen hierzu werden unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit, Flächenverfügbarkeit, Ausleihdaten und dokumentierter Beschwerdelage sowie bereits eingegangenen Standortvorschlägen aus den Stadtteilen von der Behörde definiert. [...] Eine flächendeckende Einrichtung von E-Scooter-Abstellflächen im Stadtgebiet kann nicht gewährleistet werden.“

Herr Möller fragt das Gremium, ob eine Vorstellung des Pilotprojekts in einer Sitzung des Beirats erwünscht sei.

---

<sup>8</sup> Der SPD-Antrag ist dem Protokoll als **Anlage 5** angefügt.

Herr Dr. Schober merkt an, dass die Anbieter das erforderliche Personal stellen und die Kosten tragen müssten.

Herr Görtz regt an, die Anbieter aufzufordern, dem Beirat mögliche Abstellflächen vorzuschlagen, sodass die Behörde dann lediglich die Vorschläge zu prüfen habe. Es sollte mehr Druck ausgeübt werden – ggfs. über einen Antrag an die Stadtbürgerschaft.

Herr Horstmann und Herr Findeisen befürworten das Vorgehen des Beirats Vahr, sich direkt an die Verleiher, mit der Bitte um Vorschläge solcher Flächen, zu wenden. Jörg Findeisen hält die Vorstellung des Pilotprojekts und die Einladung der Verleiher in diese Sitzung für den besten Weg.

Von Seiten der CDU-Fraktion werden Ergänzungen des SPD-Beschlussvorschlags beantragt, sodass dieser wie folgt lauten würde:

„Der Beirat Schwachhausen bittet die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, in Schwachhausen in angemessenen Abständen feste Stellplätze für E-Roller (E-Scooter) und Leihfahrräder einzurichten, an denen die entliehenen Geräte ausschließlich abgestellt werden sollen. Bei der Standortwahl sollten möglichst keine Pkw-Stellplätze entfallen.“

Ralf Möller lässt über diesen Änderungsantrag abstimmen: Bei einer Enthaltung stimmt das Gremium dem einstimmig zu.

Zudem einigt sich der Ausschuss auf das folgende weitere Vorgehen:

„Der Beirat bittet darum, dass in der nächsten öffentlichen Verkehrsausschusssitzung über die Erfahrungen des Pilotprojekts in der Neustadt berichtet und daraus ableitend die Möglichkeiten der Einrichtung von Abstellflächen in Schwachhausen erörtert werden.

Parallel zu dem obigen Beschluss sieht der Beirat vor, zur Entlastung der Behörde gemeinsam mit den Anbietern Vorschläge für Abstellflächen zu erarbeiten.“

#### **TOP 4: Radwegesanierung Schwachhauser Ring<sup>9</sup>**

Herr Möller berichtet, dass der Umweltbetrieb Bremen (UBB) ein Angebot für die Installation einer sechs Meter langen Wurzelbrücke im Radweg vorgelegt habe. Die Kosten beliefen sich auf 35.648 €. Diese dienen dem Schutz des Baumbestandes und der Vermeidung weiterer Schäden des Radweges. Es handele sich bei der Verwendung von Wurzelbrücken nicht um gängige Praxis, da diese sehr kostenintensiv seien. Er habe an dem Radweg acht deutliche Aufbrüche festgestellt und darüber hinaus an diversen Stellen weitere Rissbildungen, sodass es sich bei der Verwendung von Wurzelbrücken um eine hohe sechsstellige Investition handeln würde.

Frau Funke fehle es an einem kostengünstigeren Alternativvorschlag.

Herr Findeisen findet, dass die Stadt in die Radwegesanierung investieren müsse, da der Schwachhauser Ring als Radpremiumroute vorgesehen sei.

Herr Horstmann vertritt die Auffassung, dass zumindest auf minimaler Basis Behebungen vorgenommen werden sollten, um Stürze mit dem Rad zu vermeiden und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Es sollte nicht die Umsetzung einer Premiumroute abgewartet werden, da diese ungewiss sei bzw. erfahrungsgemäß viele Jahre dauern könne.

Ralf Möller weist darauf hin, dass der Radweg vor etwa vier Jahren neu asphaltiert worden sei und aufgrund des vorhandenen Baumbestands eine kurze Haltbarkeit gegeben sei. Vor 2028 seien dort laut SBMS keine baulichen Maßnahmen vorgesehen.

Herr Findeisen findet, dass eine neue Deckschicht erforderlich sei, auch wenn diese nur fünf/sechs Jahre halte. Auch Jörg Henschen meint, die Behörde müsse zu einer Radwegesanierung gedrängt werden.

Ralf Möller berichtet, dass Bremen aus dem Sondervermögen des Bundes für Infrastruktur und Klimaneutralität rund 941 Millionen € erhalte und auf Grundlage des Senatsbeschlusses vom 21.04.2026 daraus 8,5 Millionen € in die Verkehrsinfrastruktur fließen würden. Er regt an, dass

---

<sup>9</sup> Siehe [Protokoll Nr. 17](#) der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 12.11.2025.

das ASV die im Stadtteil angedachten Sanierungsmaßnahmen in einer öffentlichen Sitzung dieses Fachausschusses in Gänze vorstelle, da dem Ortsamt bislang nicht bekannt sei, welche Radwegesanierungen aus diesem Programm finanziert werden sollen.

Das Gremium stimmt diesem Vorschlag zu.

Zudem bittet das Gremium das ASV erneut um eine zeitnahe Behebung der Gefahrenstellen des Radweges am Schwachhauser Ring, da aufgrund der zum Teil starken Wurzelaufbrüche eine konkrete Gefahr festgestellt wird.

### **TOP 5: GMT-Standortfestlegung**

Ralf Möller erinnert daran, dass die drei Geschwindigkeitsmesstafeln (GMT) des Beirats aktuell an zwei Standorten in der Kirchbachstraße und in der Schwachhauser Heerstraße vor dem Kippenberg-Gymnasium angebracht seien und nach vier Monaten (laut Festlegung dieses Gremiums) wieder versetzt könnten.

Die Messergebnisse an beiden Standorten der Kirchbachstraße seien sehr auffällig. Die Polizei werde demnächst wieder Kontrollen durchführen. Als weitere Standorte seien die Thomas-Mann-Straße und Schwachhauser Heerstraße zwischen Schubertstraße und Hollerallee vorgeschlagen worden. An der Schwachhauser Heerstraße sei zu berücksichtigen, dass die Straßenbahn auf eigenem Bahnkörper Tempo 50 fahren dürfe und damit die Daten verzerrt würden.

Auf Nachfrage antwortet der Leiter des Polizeireviers Vahr, dass es erfahrungsgemäß keine Nachteile mit sich bringe, wenn GMT längere Zeit an einem Standort verblieben, sondern dennoch ein Nutzen positiver Effekt erzielt werde.

Das Gremium einigt sich einstimmig auf folgende künftige Standorte für die drei GMT:

- Der Standort in der Kirchbachstraße in Höhe des Spielplatzes bleibt bestehen.
- Schwachhauser Heerstraße, stadteinwärts, etwa in Höhe der Lüder-von-Bentheim-Straße.
- Thomas-Mann-Straße, in Fahrtrichtung Biermannstraße zwischen Schwachhauser Ring und Emmastraße.

### **TOP 6: Anhörung Änderung der Linienführung der Linie 8 in den Abendstunden**

Herr Möller informiert darüber, dass die BSAG zur Reduzierung der Brückenbelastung beabsichtige, die Abend-Fahrten der Linie 8 ab dem 02.07.2026 über den Innenstadtring Hauptbahnhof, Radio Bremen, Domsheide, Hauptbahnhof zu führen, um somit eine Weser-Querung zu vermeiden.<sup>10</sup> Die SBMS habe hierzu um Stellungnahme gebeten.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

### **TOP 7: Rekommunalisierung von Markierungsarbeiten (Beiratsbeschlüsse Burglesum und Horn-Lehe**

Herr Möller berichtet, dass der Beirat Burglesum bereits am 26.08.2025 einstimmig beschlossen habe, dass SBMS das Verfahren für Markierungsarbeiten im öffentlichen Straßenraum neu regeln solle.

Der Beirat Horn-Lehe habe per Beschluss am 19.03.2026 die Beirätekonferenz aufgefordert, einen Prüfauftrag für die „Rekommunalisierung“ der Markierungsarbeiten zu beschließen bzw. einen solchen Prüfauftrag als Antrag in die Stadtbürgerschaft einzubringen. Der Prüfauftrag solle eine Wirtschaftlichkeitsprüfung beinhalten.

Das ASV habe zuvor – am 23.02.2026 – in der Beirätekonferenz über Verzögerungen bei Markierungsarbeiten berichtet und eine zweite Ausschreibungsrunde erwogen. As ASV finde jedoch nur wenige Bewerber\*innen, was Abhängigkeiten und höhere Kostenrisiken schaffe.

Jörg Findeisen schlägt vor, sich beiden Beschlüssen anzuschließen.

---

<sup>10</sup> Die Anhörung ist dem Protokoll als **Anlage 6** angefügt.

Ralf Möller lässt über diesen Vorschlag abstimmen. Der Fachausschuss verständigt sich einstimmig auf folgenden Beschluss:

„Der Beirat Schwachhausen fordert die Beirätekonzferenz auf, einen Prüfauftrag für die Neuorganisation von Leistungsdurchführungen/ „Rekommunalisierung“ der Markierungsarbeiten zu beschließen bzw. einen solchen Prüfauftrag als Antrag in die Stadtbürgerschaft einzubringen.

Zudem spricht sich der Beirat Schwachhausen bereits jetzt dafür, dass das ASV mit einer entsprechenden Ausstattung in die Lage versetzt wird, erforderliche Markierungsarbeiten in Eigenleistung zu erbringen, um eine zeitnahe Umsetzung zu ermöglichen.“

## **TOP 8: Verschiedenes**

Ralf Möller kündigt folgende Termine an:

Donnerstag, 25.06.2026, 19:30 Uhr Nächste Beiratssitzung

Mittwoch, 19.08.2026, 18:30 Uhr Fachausschusssitzung „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Findeisen	Möller	Auras